Künstlerbiografien

in der Reihenfolge des Auftretens

AXEL KOBER – MUSIKALISCHE LEITUNG

Axel Kober ist seit 2009/10 GMD der Deutschen Oper am Rhein. Er startete hier mit der Premiere von Brittens „Peter Grimes“, den Neuproduktionen „Tristan und Isolde“ (Wagner), „Louise“ (Charpentier), „Die lustige Witwe“ (Lehár) sowie Jörg Widmanns Oper „Das Gesicht im Spiegel“. Axel Kober studierte in Würzburg und kam 1994 an das Staatstheater Schwerin. Von 1998 bis 2003 arbeitete er am Theater Dortmund und wechselte danach an das Nationaltheater Mannheim, wo er 2005/06 zum stellvertretenden GMD und ein Jahr später zum kommissarischen GMD ernannt wurde. In dieser Zeit erarbeitete er sich ein breites Opernrepertoire von Mozart, Wagner, Verdi, Strauss bis zu Alban Bergs „Wozzeck“. 2007 ging Axel Kober als Musikdirektor nach Leipzig. Dort dirigierte er zahlreiche Aufführungen, darunter Janáčeks „Jenufa“ und eine Schönberg-Trilogie sowie Wagners „Die Meistersinger von Nürnberg“ und „Tristan und Isolde“. Im Januar 2007 gab er sein Debüt beim Großen Konzert des Gewandhausorchesters, was zu jährlichen Folgeeinladungen führte. Darüber hinaus führten Gastspiele Axel Kober an die Königliche Oper Kopenhagen, mit „Ariadne auf Naxos“ (Strauss) an die Volksoper Wien und mit „Parsifal“ (Wagner) ans Theater Basel. In Hamburg gastierte er beim NDR Sinfonieorchester und war wiederholt an die Staatsoper eingeladen. Sein Debüt an der Deutschen Oper Berlin gab er 2009 mit Strauss’ „Die Frau ohne Schatten“, die er auch an der Deutschen Oper am Rhein leitet. Hier dirigiert er 2012/13 außerdem „Die Walküre“ (Wagner), „Falstaff“ (Verdi), „Dialogues des Carmélites“ (Poulenc) und übernimmt die musikalische Leitung der Neuproduktionen von „Elektra“ (Strauss), „Le nozze di Figaro“ (Mozart), „Tannhäuser“ (Wagner) und der Uraufführung „SehnSuchtMEER“ von Helmut Oehring. Er setzt die Zusammenarbeit mit Martin Schläpfer und dem Ballett am Rhein fort und wird wieder Konzerte mit den Düsseldorfer Symphonikern leiten. Im Wagner–Jahr 2013 ist Axel Kober eingeladen, „Tannhäuser“ bei den Bayreuther Festspielen zu dirigieren. Außerdem ist er für "Parsifal" erneut an die Deutsche Oper Berlin eingeladen.

HOLGER WEMHOFF - MODERATION

Allen Fans des Senders „Klassik Radio“ ist seine Stimme wohlvertraut: Holger Wemhoff ist seit mehr als zehn Jahren als Chefmoderator und stellvertretender Programmdirektor bei dem Sender tätig, den er bereits während seiner Studienzeit zu lieben begann. Geboren 1969 im westfälischen Ibbenbüren studierte Holger Wemhoff nach dem Abitur Theaterwissenschaft mit dem Schwerpunkt Musiktheater sowie Italienische Philologie und Neue deutsche Literaturgeschichte an der Ludwig-Maximilians-Universität München. Zunächst wollte er Opernregisseur werden, sammelte erste Theatererfahrungen als Abendspielleiter am Staatstheater am Gärtnerplatz in München und nahm einen Lehrauftrag für Operndarstellung an der Hochschule für Musik und Theater München an. Neben seinen Sendungen bei Klassik Radio, an denen er nach eigenem Bekunden insbesondere „die Begegnung mit Klassikstars, den Kontakt mit unseren Hörern (Wunschmusik am Samstag) und die Tatsache, dass auch meine andere große Leidenschaft bei Klassik Radio nicht zu kurz kommt: Kino- und Filmmusik“ liebt, ist er immer wieder auch als Moderator live bei zahlreichen Konzert-, Filmmusik- und Opernevents zu erleben. Die Festliche AIDS-Gala in der Deutschen Oper am Rhein moderiert Holger Wemhoff bereits zum dritten Mal.

MARIO CASSI

Der Bariton Mario Cassi gab sein Operndebüt 2001 im Rahmen des Laboratorio „Voci in Musica“ der Stiftung „Musica per Roma“ als Guglielmo (Mozart „Così fan tutte“) und Signor Lupo (Henze „Pollicino“). Er gewann eine Reihe von Preisen bei internationalen Wettbewerben, darunter der 1. Preis beim Toti-Dal-Monte-Wettbewerb 2002 und der Zarzuela-Preis bei Plácido Domingos „Operalia“-Wettbewerb 2003. Derzeit studiert er bei Bruno De Simone und Alessandra Rossi De Simone. Das Repertoire von Mario Cassi, der auch ein Wirtschaftsstudium absolvierte, reicht vom Barock bis zur zeitgenössischen Musik, wobei Belcanto-Werke einen Schwerpunkt bilden. Erste Engagements führten ihn ans Teatro dell’Opera in Rom, ans Théâtre du Châtelet Paris, zum Festival Galuppi in Venedig sowie als Dandini (Rossini „La Cenerentola“) und Guglielmo an verschiedene italienische Theater. 2005 feierte er als Valentin (Gounod „Faust“) beim Ravenna Festival einen großen Erfolg. Auftritte als Guglielmo führten ihn nach Lausanne, als Baron Grog (Offenbach „La Grande-Duchesse de Gérolstein“) ans Teatro La Fenice, als Prosdocimo (Rossini „Il turco in Italia“) nach Turin und Rom, als Achilla (Händel „Giulio Cesare“) ans Théâtre des Champs-Élysées Paris und als Malatesta (Donizetti „Don Pasquale“) unter Riccardo Muti nach Ravenna, Moskau, St. Petersburg, Wien, Liège, Köln und Paris. 2007 sang er den Ford (Verdi „Falstaff“) an der Seite von Renato Bruson in Chieti und Salerno. Es folgten Partien wie Haly (Rossini „L’italiana in Algeri“), Cecil und Leicester (Donizetti „Maria Stuarda“), Silvano (Verdi „Un ballo in maschera“), Figaro (Rossini „Il barbiere di Siviglia“), Alphonse (Donizetti „La Favorite“) sowie Giorgino (Paisiello „Il matrimonio inaspettato“) unter Riccardo Muti in Ravenna und Piacenza. Mit Christophe Rousset und Les Talens Lyriques war er in Salieris „La grotta di Trofonio“, Manuel Garcías „Il califfo di Bagdad“ und Cavallis „La Calisto“ am Théâtre des Champs-Élysées zu erleben. Als Papageno (Mozart „Die Zauberflöte“), Marcello (Puccini „La Bohème“) und Figaro war er in Liège, als Silvio (Leoncavallo „Pagliacci“) an der Scala di Milano und als Belcore (Donizetti „L’elisir d’amore“) in Nizza zu erleben sowie in Mercadantes „I due Figaro“ unter der Leitung von Riccardo Muti in Salzburg, Ravenna, Madrid und Buenos Aires. Zu seinen Plänen gehören Belcore (Rossini „L’italiana in Algerie“) an der Wiener Staatsoper, Marcello und Marullo (Verdi „Rigoletto“) an der Scala di Milano sowie Auftritte in Liège, Valencia, Bari, Florenz und Toulouse.

ALISA KOLOSOVA

Die Mezzosopranistin Alisa Kolosova studierte von 2004 bis 2007 Gesang in Moskau und startete ihre Karriere mit Engagements an vielen großen Häusern und bedeutenden Festivals, darunter die Opéra National de Paris, Bayerische Staatsoper München, das Glyndebourne Festival, Concertgebouw Amsterdam, Ravenna Festival, Rossini Opera Festival Pesaro und das Kennedy Center in Washington DC mit Dirigenten wie u. a. Ivor Bolton, Rinaldo Alessandrini, Diego Fasolis und Riccardo Muti. Unter den Preisen, mit denen sie ausgezeichnet wurde, ist der Spezialpreis der Jury beim renommierten Francisco Viñas Wettbewerb 2009 in Barcelona. Im gleichen Jahr nahm sie am Young Singers Project der Salzburger Festspiele teil und 2010 an der Accademia Rossiniana in Pesaro, wo sie beim Rossini-Festival die Melibea (Rossini „Il viaggio a Reims“) sang. Seit Herbst 2009 ist Alisa Kolosova Mitglied des Atelier Lyrique der Pariser Oper. Bei den Salzburger Pfingstfestspielen 2010 sang sie unter der Leitung von Riccardo Muti die Giuditta (Mozart „La Betulia liberata“), an der Opéra national de Paris Olga (Tschaikowsky „Eugen Onegin“), Orphée (Gluck „Orphée et Euridice“), Rosette (Massenet „Manon“) und Nicoletta (Prokofjew „Die Liebe zu den drei Orangen“), in Glyndebourne die 3. Nymphe (Dvořák „Rusalka“), auf einer Konzerttournee Selinda (Vivaldi „Farnace“), Olga an der Bayerischen Staatsoper München sowie Vania (Glinka „Ein Leben für den Zaren“) an der Opéra Berlioz Montpellier.

JEAN-FRANÇOIS BORRAS

Der französische Tenor Jean-François Borras begann seine Karriere als „Petit Chanteur de Monaco“ und studierte ab 1988 bei Marie-Anne Losco an der Académie de Musique de Monaco. Zwischen 2001 und 2004 interpretierte er dort u. a. Alfredo (Verdi „La traviata“), Nemorino (Donizetti „L’elisir d’amore“), Roméo

(Gounod „Roméo et Juliette“), Werther (Massenet), Wilhelm (Thomas „Mignon“), Faust (Gounod) und Frick (Offenbach „La Vie Parisienne“). Nach seinem Studienabschluss setzte er seine Ausbildung bei Michèle Command und Gabriel Bacquier fort. Nach Engagements an zahlreichen französischen Bühnen wie Marseille, Toulon, Bordeaux, Rouen, Avignon und Nizza eroberte er sich bald schon die europäischen Häuser. So sang er u. a. Edgardo (Donizetti „Lucia di Lammermoor“) in Graz und Mannheim, Arturo in Brüssel, Roméo in Triest und Verona, Des Grieux (Massenet „Manon“) am Palau de les Arts Valencia und an der Opéra Bastille in Paris, Rodolfo in Graz und Triest, Duca di Mantova (Verdi „Rigoletto“) in Athen, Rom und Tel Aviv. Zu seinen künftigen Engagements zählen u. a. Foresto (Verdi „Attila“) in Rom unter Riccardo Muti, Pang (Puccini „Turandot“) in Orange, Raimbaud (Meyerbeer „Robert le Diable“) am Royal Opera House Covent Garden, Alfredo in Monte Carlo, Cinna (Cherubini „La Vestale“) am Théâtre des Champs Elysées in Paris sowie Magnus (Dietsch „Das Geisterschiff“) in einer konzertanten Aufführung der Deutschen Oper Berlin.

PRETTY YENDE

Die 1985 im südafrikanischen Piet Retief geborene Sopranistin Pretty Yende absolvierte ihr Solistendiplom an der University of Cape Town und konnte sich seit dem Gewinn des 1. Preises sowie des Kammeroper-Publikumspreises beim Wiener Belvedere-Wettbewerb 2009 bei zahlreichen renommierten Wettbewerben durchsetzen: 2010 folgte der 1. Preis beim Savonlinna Opera Festival International Singing Competition in Finnland, der 1. Preis des Leyla-Gencer-Gesangswettbewerbs in Istanbul und der 1. Preis des Concours International de Bel Canto Vincenzo Bellini in Paris. Darüber hinaus gewann Pretty Yende den Concurso Internacional de Canto Montserrat Caballé im spanischen Zaragoza, den Emmerich Smola Förderpreis 2011, den Lina Pagliughi-Preis „La Siola d’Oro“ sowie den 1. Preis bei Plácido Domingos Wettbewerb „Operalia“. Nachdem sich Pretty Yende bereits während ihres Studiums zahlreiche Rollen erarbeitete, konnte sie weitere Bühnenerfahrungen im Opernstudio der Mailänder Scala sammeln, dessen Mitglied sie von 2009 bis 2011 war. An der Scala begeisterte sie mit ihren Interpretationen u.a. der Berenice (Rossini „L’occasione fa il ladro“), Elvira (Rossini „L’italiana in Algeri“), Barbarina (Mozart „Le nozze di Figaro“), Norina (Donizetti „Don Pasquale“) und Musetta (Puccini „La Bohème“). Als La Musica (Monteverdi „Orfeo“) war sie in Mantua und Verona zu erleben, an der Latvian National Opera in Riga gab sie ihr Debüt als Micaëla (Bizet „Carmen“), an der Deutschen Oper Berlin und Den Norske Oper als Clara (Gershwin „Porgy and Bess“). Zu ihren Plänen in dieser Spielzeit zählen ihr England-Debüt mit einem Recital in der Wigmore Hall sowie Auftritte als Donna Anna (Mozart „Don Giovanni“) und Musetta an der Deutschen Oper Berlin.

DMITRI VARGIN

Dmitri Vargin studierte in Samarkand und Taschkent sowie in Hamburg bei William Workman. Meisterkurse u.a. bei Ks. Franz Grundheber und Kurt Moll ergänzten seine Ausbildung. Er gewann mehrere Preise und war 2004 Finalist beim Belvedere Gesangswettbewerb in Wien. Seit 2005/06 ist Dmitri Vargin Ensemblemitglied der Deutschen Oper am Rhein, wo er bisher u.a. als Silvio (Leoncavallo „Pagliacci“), Guglielmo (Mozart „Così fan tutte“), Papageno (Mozart „Die Zauberflöte“), Einäugiger (Strauss „Die Frau ohne Schatten“), Marcello (Puccini „La Bohème“), Achilla (Händel „Giulio Cesare in Egitto“), Demetrius (Britten „A Midsummer Night’s Dream“), Valentin (Gounod „Faust“), Eugen Onegin (Tschaikowsky), Sharpless (Puccini „Madama Butterfly“), Belcore (Donizetti „L’elisir d’amore“) und Pelléas (Debussy „Pelléas et Mélisande“) zu hören war. Er gastierte u.a. in Erfurt, Wiesbaden, Essen, Köln und an der Hamburgischen Staatsoper. 2010 debütierte er als Papageno am Moskauer Bolschoi Theater, wo er auch als Marcello, Guglielmo sowie in der Uraufführung von Fénelons „La Cerisaie“ zu erleben war. Nach Auftritten als Papageno, Figaro (Rossini „Il barbiere di Siviglia“) und Moralès (Bizet „Carmen“) steht er 2012/13 an der Deutschen Oper am Rhein u. a. in Brahms‘ „Ein Deutsches Requiem“ im Ballettabend b.09 sowie als Marcello, Figaro und Graf Almaviva (Mozart „Le nozze di Figaro“) auf der Bühne. An der

Komischen Oper Berlin gastiert er 2012 als Pantalone (Prokofjew „Die Liebe zu drei Orangen“) sowie beim Glyndebourne Festival 2013 als Harlekin (Strauss „Ariadne auf Naxos“) unter Vladimir Jurowski.

ANNA STÉPHANY

Die Mezzosopranistin Anna Stéphany erhielt ihre Ausbildung am Londoner King’s College, der Guildhall School of Music and Drama und dem National Opera Studio. Sie ist Gewinnerin des Kathleen Ferrier Award sowie der Guildhall Gold Medal und repräsentierte 2009 England im BBC Cardiff Singer of the World-Wettbewerb. 2011 debütierte sie als Annio (Mozart „La clemenza di Tito“) beim Festival d-Aix-en-Provence, als Rosina (Rossini „Il barbiere di Siviglia“) im Théâtre du Châtelet Paris, als Medée (Charpentier „Medée“) am Chicago Opera Theater sowie als Orlofsky (Strauß „Die Fledermaus“) am Bolschoi-Theater Moskau. Im Konzertbereich ist Anna Stéphany mit vielen bedeutenden Orchestern zu erleben, darunter London Symphony und London Philharmonic, Orchestra of the Age of Enlightenment, BBC Symphony Orchestra, City of Birmingham Symphony Orchestra, Nederlands Radio Philharmonic Orchestra und das NDR Sinfonieorchester. Sie war bei den Londoner Proms zu hören, zahlreiche Aufnahmen entstanden für die BBC sowie die Labels LSO Live und Wigmore Hall Live. Unter den Dirigenten, mit denen Anna Stéphany arbeitet sind u. a. Jaap van Zweden, Sir Colin Davis, Vassily Sinaisky, Andris Nelsons, Sir Charles Mackerras, Jean-Christophe Spinosi, David Zinman, Thierry Fischer, Donald Runnicles, Sir Andrew Davis and David Parry. 2012 war sie u. a. als Octavian (Strauss „Der Rosenkavalier“) unter der Leitung von Sir Thomas Allen am Bolschoi-Theater zu erleben sowie als Speranza (Monteverdi „Orfeo“) unter Thomas Hengelbrock in Paris, Freiburg und Essen. Seit der Spielzeit 2012/13 ist Anna Stéphany Mitglied des Ensembles des Opernhaus Zürich, wo sie u. a. die Partien Cherubino (Mozart „Le nozze di Figaro“), Dorabella (Mozart „Così fan tutte“) und Lola (Mascagni „Cavalleria rusticana“) interpretieren wird.

ATALLA AYAN

Der Tenor Atalla Ayan wurde in Belém (Brasilien) geboren und studierte Gesang am Conservatorio Carlos Gomes bei Malna Mineva. 2007 folgten erste Auftritte am Theatro da Paz in Belém, 2008 seine Debüts u.a. als Jaquino (Beethoven „Fidelio“) am Theatro Municipal in Rio de Janeiro und als Rodolfo (Puccini „La Bohème“) an der griechischen Nationaloper in Athen. 2009/10 war Atalla Ayan Mitglied des Young Artists Development Program der New Yorker Metropolitan Opera und gab 2011 sein Met-Debüt bei einem Galakonzert im Central Park. 2010/11 war er Mitglied der Scuola dell’Opera Italiana des Teatro Comunale in Bologna, wo er als Ruggero (Puccini „La rondine“) sein Italien-Debüt gab. Außerdem war er in der Partie des Sängers in einer konzertanten „Rosenkavalier“-Aufführung des OSESP Orchestra of São Paulo zu hören – eine Rolle, mit der er in Genf gastierte und mit der er in dieser Spielzeit unter Christian Thielemann an der Semperoper Dresden debütiert – und sang die männliche Titelpartie von „Roméo et Juliette“ (Gounod) in Rio de Janeiro. An der Seite der georgischen Sopranistin Nino Machaidze wirkte Atalla Ayan bei der Wiedereröffnung des Theatro Municipal in Rio mit, in einem Konzertprogramm, das sie in Prag wiederholten. Im vergangenen Jahr war er beim Festival in Glyndebourne als Rodolfo und in Triest als Rinuccio (Puccini „Gianni Schicchi“) zu Gast. 2012/13 folgen Auftritte mit „La rondine“ am Royal Opera House Covent Garden und mit Verdi-Liedern bei einem Konzert des BBC Symphony Orchestra am Barbican Center in London. Seit 2011/12 ist Atalla Ayan Mitglied des Sängerensembles des Staatstheaters Stuttgart und dort in dieser Spielzeit als Don Ottavio (Mozart „Don Giovanni“), Alfred (Strauß „Die Fledermaus“), Tamino (Mozart „Die Zauberflöte“) und Ismael (Verdi „Nabucco“) zu erleben.

SONYA YONCHEVA

Die 1981 in Bulgarien geborene Sopranistin Sonya Yoncheva studierte Klavier und Gesang in ihrer Heimatstadt Plovdiv sowie Gesang am Konservatorium Genf bei Danielle Borst. Nachdem sie bereits einen Sonderpreis der Stadt Genf und mehrere Auszeichnungen in ihrem Heimatland erhalten hatte, war sie 2010 Siegerin von Plácido Domingos „Operalia“ Wettbewerb, erhielt mehrere Stipendien verschiedener

Schweizer Stiftungen, den von Bertita und Guillermo Martinez gestifteten Cultur Art-Preis sowie im Rahmen des Academy of Aix en Provence Festivals 2007 den Sonderpreis der „Amis du Festival“ für ihre Interpretation der Fiordiligi in Mozarts „Così fan tutte“. 2007 nahm sie an der von William Christie organisierten Akademie für junge Sänger „Jardin des Voix“ teil, es folgten Engagements u.a. beim Glyndebourne Festival, den Londoner Proms, am Théâtre du Châtelet Paris, Teatro Real Madrid, Teatro alla Scala Milano, der Nationaloper Prag, dem Festival in Montpellier, der Opéra de Lille, Brooklyn Academy of Music New York sowie Auftritte in zahlreichen großen Konzertsälen. Sonya Yoncheva arbeitet mit vielen bedeutenden Künstlern der Opernwelt, des Films und der Rockmusik zusammen. Zu ihnen gehören William Christie, Sting, Plácido Domingo, Emanuelle Haïm, Vladimir Cosma, Elvis Costello, Milena Canonero, Natasha Regnier, Piergiorgio Morandi, James Conlon, Pierluigi Pizzi, Robert Carsen, Danielle de Niese, Bryn Terfel, Erwin Schrott, Vittorio Grigolo, Adam Fischer, Ottavio Dantone, Fabio Biondi, Giovanni Antonini und Alain Gilbert. In dieser Spielzeit ist Sonya Yoncheva u.a. als Olympia, Antonia, Giulietta und Stella (Offenbach „Les Contes d’Hoffmann“) unter Marc Minkowski in der Pariser Salle Pleyel, als Violetta (Verdi „La traviata“) an der Opéra de Monte-Carlo, als Musetta (Puccini „La Bohème“) am Royal
Opera House Covent Garden London, als Donna Elvira (Mozart „Don Giovanni“) beim Festival in Aix-en-Provence sowie als Gilda (Verdi „Rigoletto“) in der Arena di Verona zu erleben.

LADO ATANELI

Lado Ataneli studierte in seiner Heimatstadt Tiflis an der Staatlichen Musikhochschule und debütierte 1989 als Renato (Verdi „Un Ballo in Maschera“) am dortigen Nationaltheater. 1991 gewann er den 1. Preis und den Grand Prix beim Internationalen Francisco-Viñas-Wettbewerb in Barcelona. Bei weiteren Gesangswettbewerben in Europa feierte er große Erfolge mit ersten Plätzen u.a. beim Internationalen Gesangswettbewerb „I Cestelli“ und beim 15. Belvedere-Wettbewerb in Wien. 1996 begann Lado Ataneli seine internationale Laufbahn und ist seither einer der führenden Interpreten seines Fachs, der in Partien wie Scarpia, Sharpless, Tonio, Alfio, Gerard, Jago, Giorgio Germont, Jack Rance, Don Carlo di Vargas, Renato, Simone Boccanegra, Amonasro, Rigoletto, Barnaba, Rodrigo und Conte di Luna weltweit das Publikum begeistert. Er ist regelmäßig an den bedeutendsten Opernhäusern in Europa und den USA zu Gast, darunter die Staatsopern in Wien, München und Hamburg, die Deutsche Oper Berlin, die Metropolitan Oper New Your, die Häuser in Zürich, Paris, London, Madrid, Los Angeles, Barcelona und Tokio. Ergänzt wird sein Kalender durch zahlreiche Gala-Konzerte mit Fernseh- und Rundfunkübertragung. Die Akademie der Wissenschaften des Kaukasischen Volkes verlieh Lado Ataneli 2002 die Ehrenmitgliedschaft. In seiner Heimat Georgien wurde er aufgrund seiner künstlerischen Tätigkeit in aller Welt mit mehreren Preisen geehrt. Im Dezember 2009 gründete er in Georgien die Tanadgoma-Stiftung zur Förderung junger Künstler, im März 2010 fand in Tiflis der erste von der Stiftung organisierte Gesangswettbewerb um das Lado Ataneli-Stipendium statt. 2011 wurde Lado Ataneli durch den georgischen Präsidenten Micheil Saakaschwili mit dem Schota-Rustaweli-Staatspreis der höchste Ehrenpreis Georgiens auf den Gebieten der Literatur, Kunst und Architektur verliehen. Außerdem ehrte ihn der Schriftstellerverband Georgiens mit dem Titel „Ritter der Wohltätigkeit“.

OLGA PERETYATKO

Olga Peretyatko wurde in St. Petersburg geboren und begann ihre musikalische Laufbahn mit 15 Jahren im Kinderchor des Mariinsky Theaters. Sie absolvierte eine Ausbildung zur Chordirigentin, bevor sie ein Gesangsstudium an der Hanns Eisler-Hochschule für Musik in Berlin aufnahm. Unter den zahlreichen Stipendien und Preisen, mit denen sie ausgezeichnet wurde, ist der 2. Preis bei Plácido Domingos Operalia Wettbewerb 2007 besonders hervorzuheben. Von 2005 bis 2007 war sie Mitglied des Opernstudios der Hamburgischen Staatsoper. Es folgten Engagements an der Deutschen Oper und Staatsoper Berlin, an der Staatsoper München, im Het Muziektheater Amsterdam, am Théâtre des Champs-Elysées in Paris, der

Opéra Lyon, dem Teatro La Fenice Venedig, dem Teatro Massimo in Palermo, dem Opernhaus Lausanne, beim Rossini Opera Festival in Pesaro, bei La Folle journée de Nantes, beim Opernfestival von Avenches und den Pfingstfestspielen im Festspielhaus Baden-Baden mit Partien wie Alcina (Händel „Alcina“), Adina (Donizetti „L'elisir d'amore“), Lucia (Donizetti „Lucia di Lammermoor“), Giulietta (Bellini „I Capuleti e i Montecchi“), Fiorilla (Rossini „Il turco in Italia“), Mathilde (Rossini „Mathilde di Shabran“) und Gilda (Verdi „Rigoletto“). Internationale Aufmerksamkeit erhielt Olga Peretyatko darüber hinaus als Rossignol (Strawinsky) in der gefeierten Inszenierung von Robert Lepage, die 2010 beim Festival in Aix-en-Provence zu erleben war, gefolgt von Vorstellungen in Toronto, New York, Lyon und Amsterdam. Olga Peretyatko arbeitete u. a. mit Dirigenten wie Daniel Barenboim, Lorin Maazel, Zubin Mehta, Marc Minkowski, Alberto Zedda, Evelino Pidò und Renato Palumbo. Bei Sony Classical, wo sie unter Exklusivvertrag ist, erschien ihre erste Solo-CD „La bellezza del canto“, die von Kritik und Publikum äußerst erfolgreich aufgenommen wurde. Ihre Pläne für diese Spielzeit umfassen das Rollendebüt als Giunia (Mozart „Lucio Silla“) bei der Salzburger Mozartwoche, Gilda an der Wiener Staatsoper, Marfa („Die Zarenbraut“) an der Staatsoper Berlin und dem Teatro alla Scala in Mailand. Außerdem sind Fiakermilli (Strauss „Arabella“) und Oscar (Verdi „Un ballo in maschera“) an der Metropolitan Opera New York geplant, wo sie auch als Gilda zu erleben sein wird.

BRIGITTA KELE

Die rumänische Sopranistin Brigitta Kele studierte bis 2003 an der Universität Oradea bei Prof. Lavinia Cherecheş und bis 2005 an der Musikakademie „Gheorghe Dima” in Cluj-Napoca beiden Professoren Gheorghe Roşu und Alexandru Fărkaş. Seit 2007 ist sie als Solistin an der Ungarischen Oper Cluj-Napoca engagiert und sang hier u.a. Pamina (Mozart „Die Zauberflöte”), Mimì (Puccini „La Bohème”), Micaëla (Bizet „Carmen”), Amelia (Verdi „Un ballo in maschera”) und Sylva Varescu (Kálmán „Die Csárdásfürstin”). 2006 erhielt sie den Spezialpreis der Jury beim Internationalen Wettbewerb Bad Mergentheim und gewann 2007 den „Agnes Kriza”-Preis der Ungarischen Oper Cluj-Napoca. Ab der Spielzeit 2012/13 ist sie Ensemblemitglied der Deutschen Oper am Rhein an der sie 2011/12 bereits als Mimì und Nedda (Leoncavallo „Pagliacci”) gastierte. In ihrer ersten Saison als Ensemblemitglied ist Brigitta Kele u.a. als Donna Elvira (Mozart „Don Giovanni”), Contessa di Almaviva (Mozart „Le nozze di Figaro“), Mme. Lidoine (Poulenc „Dialogues des Carmélites“), Mimì, Micaëla und Nedda zu erleben. In dieser Partie wurde sie im Sommer 2012 auch an der Pariser Opéra de la Bastille gefeiert.